

Sitzung des Wirtschaftsförderungs- und Fremdenverkehrsausschusses der Stadt Rotenburg (Wümme) am 25. April 2018

TOP 6: Kurzvorstellung

ARTIE - Regionales Netzwerk für Technologie, Innovation und Entwicklung Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW)

Arne Engelke-Denker (Transferzentrum Elbe-Weser)



Herausforderung Wissensexplosion

In immer kürzeren Abständen verdoppelt sich das Wissen der Menschheit:

- Zwischen 1800 und 1900 hat sich unser Wissen verdoppelt
- Gegenwärtig geschieht dies alle vier Jahre
- Ab 2050 soll sich das Wissen der Menschheit jeden Tag verdoppeln



- alle **vier Minuten** gibt es heute eine neue medizinische Erkenntnis
- alle **drei Minuten** wird ein neuer physikalischer Zusammenhang gefunden
- **jede Minute** eine neue chemische Formel

Herausforderung Wissensexplosion



Wie sichten Sie **20.000 wissenschaftliche Artikel**, die **täglich** erscheinen, auf ihre **unternehmerische Relevanz** ?

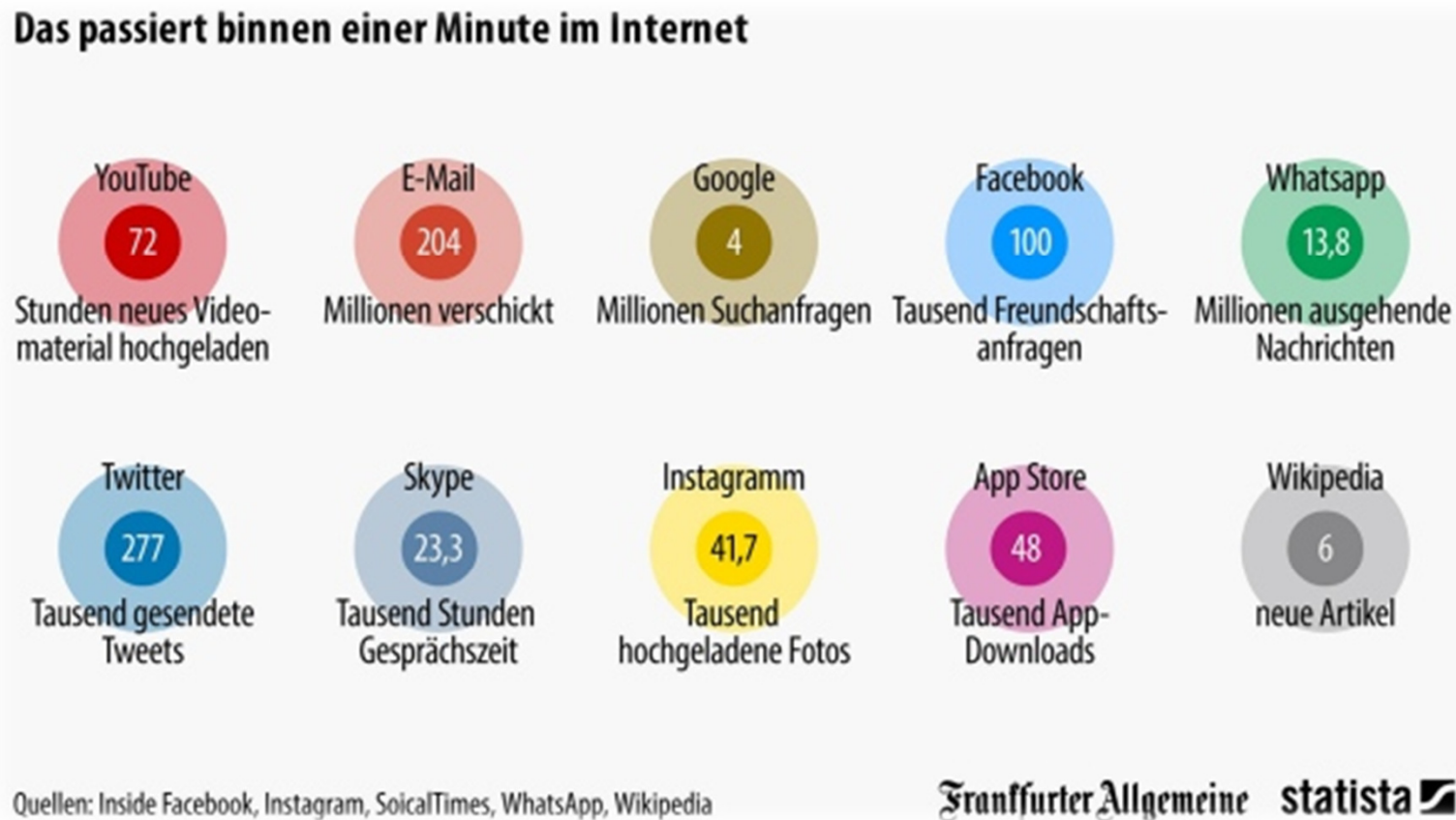


Herausforderung Wissensexplosion

Wir ertrinken in
Informationen.
Aber wir hungern nach
Wissen.

John Naisbitt

Die Digitalisierung verstärkt diese Entwicklung ...



Aus der Unternehmensperspektive ...



Die Fähigkeit zur Gewinnung, Verarbeitung und Nutzung von unternehmensrelevanten Informationen (Wissen) wird im globalen Wettbewerb zum zentralen Erfolgsfaktor.

ARTIE / TZEW – Wissens-/Technologietransfer vom Unternehmen her gedacht ...

Zugang zu Know-how: Wissens- und Technologietransfer für Unternehmen

„Durch die Arbeit des Transferzentrums kann die unzureichende Ausstattung der Region mit wissenschaftlichen Einrichtungen zumindest zum Teil aufgefangen werden“.

Herwarth von der Decken, Präsident der Landschaft der Herzogtümer Bremen und Verden (im Mai 1999 als mit Gründung einer Niederlassung der Steinbeis-Stiftung in Stade der Grundstein für die ARTIE gelegt wurde)

PRESSE, 1999

Weitere Hilfe für die Wirtschaft

Steinbeis-Stiftung errichtet Büro für Technologietransfer in Stade

sp. STADE. Die Wirtschaft der Region hat demnächst einen weiteren Ansprechpartner: Stade wird zum Standort für Technologie-Transfer. Die Stuttgarter Steinbeis-Stiftung für Wirtschaftsförderung will hier mit einem Mitarbeiter sowie einem Projektassistenten dazu beitragen, bestehende Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen. Der Vertrag mit der Stiftung läuft zunächst über zwei Jahre.

Schwerpunkt soll dabei der Wissens- und Technologietransfer sein. „Durch die Arbeit der Steinbeis-Stiftung kann die unzureichende Ausstattung mit wissenschaftlichen Einrichtungen zumindest zum Teil aufgefangen werden“, meint Herwarth von der Decken, Präsident der Landschaft der Herzogtümer Bremen und Verden, die als ein Träger des Projekts auftritt.

Denn die Stuttgarter Stiftung verfügt über ein Netz von 3.500 Personen, davon 600 Professoren, in aller Welt. Die sollen den Betrieben im Elbe-Weser-Dreieck bei Problemen in allen betriebswirtschaftli-



Erhoffen sich von der Steinbeis-Stiftung einen wirtschaftlichen Schritt nach vorn: (v. li.) Dr. Hans-Eckhard Dannenberg, Herwarth von der Decken (beide Landschaftsverband), Stadtdirektor Dirk Hatten-dorf und Wirtschaftsförderer Thomas Friedrichs. Foto: sp

chen und technischen Bereichen helfen. Von der Decken: „Die Erfahrung aus vielen Jahren Technologietransfer ist, daß die zur Problemlösung im Unternehmen benötigte Technologie irgendwo auf der Welt

gibt. Man muß nur wissen, wo, und sie dann verfügbar machen.“ Das Schöne: Die Erstberatung ist für die Unternehmen kostenlos: „Wir hoffen, daß damit die in vielen kleinen und mittleren Unternehmen vorhan-

denen Hemmschwellen überwunden werden können.“

Die „Landschaft der Herzogtümer Bremen und Verden“ läßt zur Zeit in ihrem Haus in der Stader Archivstraße vier große Räume für die neue Nutzung herrichten. Pro Jahr stehen für die Arbeit der Steinbeis-Stiftung 250.000 Mark zur Verfügung. Hinzu kommt ein Verfügungsfonds von jährlich 50.000 Mark.

Bislang beteiligen sich neben der Landschaft auch die Landkreise Stade und Rotenburg sowie die Städte Stade, Bremervörde, Zeven, Cuxhaven und Rotenburg. Aber es könnten natürlich gerne mehr werden. Die jährliche Obergrenze für Städte beträgt 20.000 Mark“, wird von der Decken. Vorbildlich wie immer hat die Stadt Stade den Betrag bereits im aktuellen Haushalt eingeplant.

Als Starttermin in Stade ist der 12. April im Gespräch – gleich nach den Osterferien soll es losgehen. „Es gab bereits erste Gespräche mit Kandidaten für das neue Steinbeis-Büro“, so von der Decken. Hat der Mitarbeiter bei seiner Arbeit in Stade Erfolg, bestehen gute Aussichten, daß der Vertrag mit der Stiftung verlängert wird.

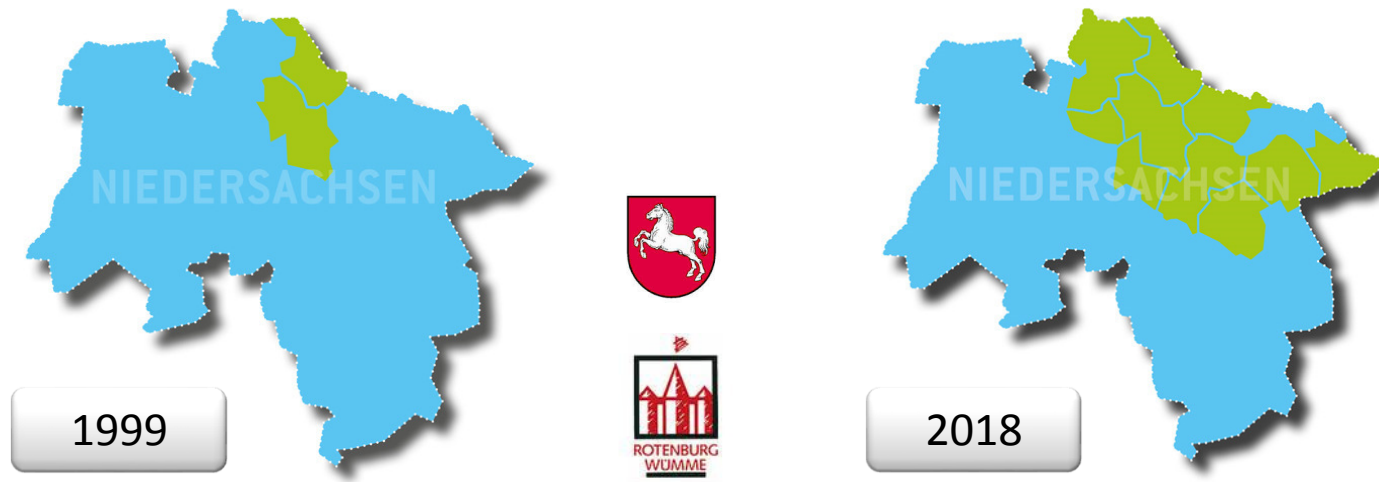


**LANDSCHAFT DER HERZOGTÜMER
BREMEN UND VERDEN**



ARTIE – Filmbeitrag 2017

ARTIE / TZEW – Wissens-/Technologietransfer vom Unternehmen her gedacht ...



- Seit über 18 Jahren erfolgreiche interkommunale Kooperation als gewachsener Zusammenschluss von 14 Gebietskörperschaften
- Erfolgreiche Kooperation mit der Stadt Rotenburg (Wümme) seit 1999!
- Ziel ist die gemeinsame Organisation der Dienstleistung „Wissens- und Technologietransfer“ im Rahmen der kommunalen Wirtschaftsförderung
- Durchführung über externen Dienstleister (Transferzentrum Elbe-Weser, TZEW)

ARTIE / TZEW – Wissens-/Technologietransfer vom Unternehmen her gedacht ...

- **Rolle:** Initiator, Organisator, Koordinator, Moderator und Sparringspartner an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Wissenschaft
- **Lösungs- und Dienstleistungskompetenz des Angebotes:** Proaktiv, bedarfsorientiert, lösungskompetent, zeitnah, neutral und unbürokratisch
- **Themenbereiche:** Prozess- und Verfahrensoptimierung, Forschung und Entwicklung, schutzrechtliche Fragestellungen, Regionale Kooperationspartner, Technologietrends, Förderprogramme etc.
- **Erkenntnisgewinn für das Unternehmen:**
 - a) Wer ist ein kompetenter Ansprechpartner für meine Frage?
 - b) Welche Maßnahmen sind für mein Vorhaben sinnvoll?
 - c) Welche Kosten kommen bei der Umsetzung auf mich zu?



ARTIE / TZEW – Aktivitäten in Rotenburg (Wümme)



Energieeffizienz in einer mittelständischen Bäckerei & Konditorei

„Die fundierte Beratung des vom TZEW vermittelten Spezialisten hat uns überzeugt. Wir sind uns daher sicher, dass wir für mögliche energetische Optimierungen in unseren Filialen gern wieder die Dienstleistung des TZEW in Kombination mit dem Energieeffizienzexperten in Anspruch nehmen werden.“ Corinna Müller-Suszek, Inhaberin, Bäckerei Brunnen-Müller GmbH & Co. KG

AUFGABENSTELLUNG:

Die Bäckerei Brunnen-Müller ist ein seit über 175 Jahren in Rotenburg (Wümme) ansässiger Familienbetrieb. Neben dem Verkauf im Stammhaus in Rotenburg (Wümme) und in sieben weiteren Filialen beliefert die Bäckerei auch Schulen, Altenheime oder Markt-Händler mit ihren Produkten. Brotspezialitäten sind z.B. das Körnerbrot „Schwarze Sau“ oder ein low-carb Brot, das komplett ohne Mehl hergestellt wird.

Im Zuge von energetischen Modernisierungsmaßnahmen plant der Betrieb auch die Investition in neue Bäckereitechnologie.

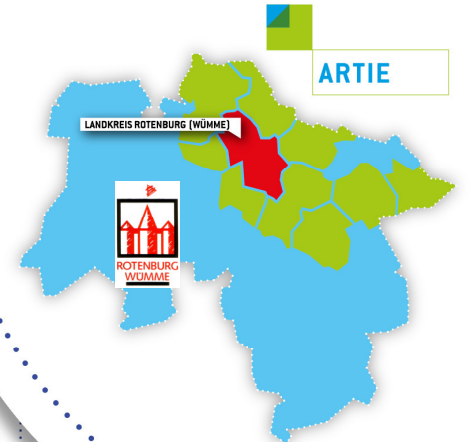
Vorab wünscht der Betrieb eine unabhängige Expertise zur Ermittlung von Energieeinsparpotenzialen und zur Klärung der etwaigen Förderfähigkeit von geplanten Investitionen.

LÖSUNGSANSATZ:

Das TZEW organisierte einen Vor-Ort-Termin mit einem Energieeffizienzexperten von eff+.

Nach Erörterung der geplanten Maßnahmen und Durchsicht der vorgelegten Energieverbrauchsdaten fand eine gemeinsame Begehung der Produktions- und Verkaufsräume statt. Dabei wurde eine Reihe von Themen wie z.B. Beleuchtung, Heizung, Wasser, Abwärmenutzung und Eigenstromerzeugung diskutiert und hieraus Ansätze zur Optimierung ermittelt. Darüber hinaus erstellte der Fachmann im Nachgang zum Gespräch eine Lastganganalyse, aus der weitere nützliche Hinweise zu den betrieblichen Energieverbräuchen abgeleitet werden konnten.

Nach Einschätzung des Experten kommt im Hinblick auf mögliche Investitionen eine Förderung über das BAFA-Programm „Querschnittstechnologien“ oder auch die Richtlinie „Betriebliche Ressourcen- und Energieeffizienz“ der NBank in Frage. Für eine detailliertere Untersuchung des Energieeffizienzpotenzials kann die Bäckerei Fördermittel aus dem BAFA-Programm „Energieberatung Mittelstand“ nutzen.



eff+



**Bäckerei Brunnen-Müller
Rotenburg (Wümme)
60 MA**



Entwicklung einer frostfreien Tiertränke („Arctic Animal“)

„Durch eine fundierte Einschätzung unseres geplanten Projektes hat das TZEW für uns das passende Förderprogramm zur Umsetzung gefunden. Die umfangreiche Unterstützung durch die Mitarbeiter des TZEW in Bezug auf die Antragsstellung ist uns hierbei eine große Hilfe.“ Ingmar Joachim Klee, Geschäftsführer Pipesystems GmbH

AUFGABENSTELLUNG:

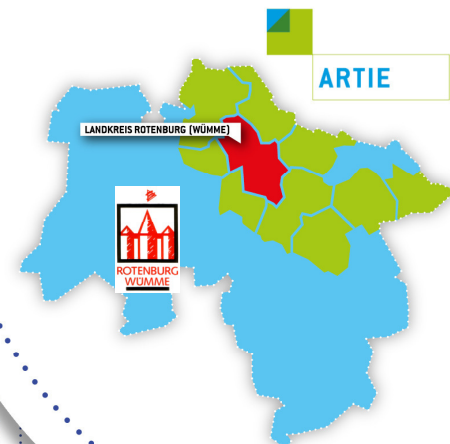
Die Pipesystems GmbH aus Rotenburg (Wümme) lässt verschiedenste Produkte aus Edelstahl, Stahl, Messing, Kupfer und Rotguss fertigen und beliefert hiermit die Industrie bzw. den Heizungs-, Sanitär-, Klima- und Solarthermie-Großhandel. In erster Linie handelt es sich hierbei um Armaturen, Ventile, Fittings und Rohre. Es werden jedoch auch Gussteile für die Möbel-, Bau-, Automobil- und Nahrungsmittelindustrie gefertigt. Darüber hinaus zählen individuell erstellte Einzelstücke zum Angebot.

Seit drei Jahren vertreibt Pipesystems als Eigenentwicklung frostsichere Gartenstandventile („Arctic Garden“) für eine ganzjährig ausgelegte, heizungsfreie Wasserversorgung für nahezu alle Außenbereiche. Dies wird ermöglicht durch eine Versorgungsleitung mit angeschlossenem Gartenstandventil, die im frostsicheren Bereich von ca. 80cm Bodentiefe verlegt wird. Der Hahn entleert sich beim Schließen automatisch in den frostfreien Untergrund und verhindert so effektiv das Gefrieren des Wassers. Aktuell besteht kunden- bzw. vertriebsseitig der Bedarf nach einer Adaption für frostfreie Tiertränken, dem das Unternehmen mit einer Neuentwicklung nachkommen möchte.

Da sich aber für dieses Projekt nur wenige Komponenten aus dem vorhandenen Programm verwenden lassen, müssen zahlreiche neue Teile entwickelt, ein Prototyp gebaut und unter realen Bedingungen getestet werden. Dies stellt für einen Betrieb der Größe von Pipesystems einen enormen Entwicklungsaufwand dar.

LÖSUNGSANSATZ:

Im gemeinsamen Gespräch mit dem TZEW wurde das Vorhaben vorgestellt und erörtert. Die angedachte technische Umsetzung wurde zusätzlich mit einem Technikexperten der Hochschule Hannover diskutiert. Frostfreie Tiertränken sind bereits auf dem Markt etabliert, jedoch stets nur in Verbindung mit einem Begleitheizsystem. Die von Pipesystems geplante Neuentwicklung „Arctic Animal“ hat den Vorteil, dass keine Beheizung erforderlich ist. Dies ermöglicht planerische Freiheit beim Ausbau von Viehställen, aufwändige Beheizungen und Isolierungen entfallen. Pipe Systems hätte mit der Umsetzung dieses Vorhabens gegenüber der Konkurrenz ein Alleinstellungsmerkmal. Zahlreiche Nachfragen haben gezeigt, dass sich gute Vertriebschancen ergeben werden. Das TZEW riet daher eine Technologieförderung gemäß „Richtlinie zur Stärkung kleiner Unternehmen in Entwicklung und Innovation“ zu beantragen. Gemeinsam mit dem TZEW wird derzeit eine Antragsstellung vorbereitet.



Pipesystems GmbH
Rotenburg (Wümme)/LK ROW
14 MA



Anbindung einer Wasserleitungsüberwachung an Smart Home

„Im Hinblick auf unsere Fragen hinsichtlich einer Smart Home-Anbindung unseres WasserleckProtect-Systems hat uns das TZEW schnell und unbürokratisch den passenden Experten vermittelt, dessen Einschätzungen uns einen wichtigen Erkenntnisgewinn geliefert haben. Der Kontakt zum TZEW besteht nun schon seit mehreren Jahren und erweist sich für uns stets als nutzbringend.“ Ingmar Joachim Klee, Geschäftsführer, Pipesystems GmbH

AUFGABENSTELLUNG:

Die Pipesystems GmbH befasst sich als Zulieferer der Industrie mit dem Handel von Spezialteilen (Armaturen, Fittings und Gussteilen), lässt aber auch nach Unternehmensvorgaben fertigen. Daneben werden auch eigene Entwicklungen in diesem Bereich umgesetzt, wie das WasserleckProtect-System, das einen umfassenden Schutz des Hauses vor Wasserschäden bietet.

Der Hauptwasserhahn ist hierbei grundsätzlich geschlossen und öffnet sich nur, wenn mittels intelligenter Sensoren ein Wasserbedarf (z.B. Küche, Bad, Wasch- und Geschirrspülmaschine) signalisiert wird. Das System besteht aus einer Steuereinheit mit Funksystem, Bewegungsmeldern und verschiedenen Wassermelde-Sensoren, ist autark und wird bislang nicht in die übrige Gebäudetechnik eingebunden. Zunehmend werden jedoch kundenseitig Smart Home-Lösungen nachgefragt.

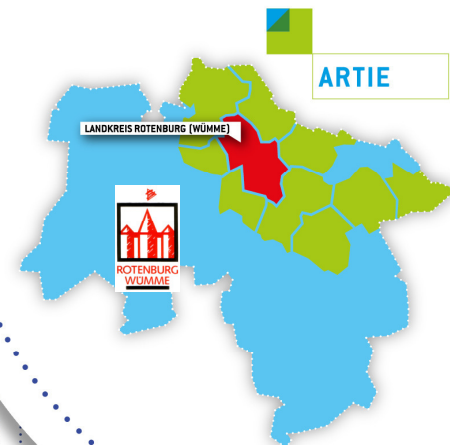
Das Unternehmen benötigt daher eine fachmännische Einschätzung zu Anbindungsmöglichkeiten des WasserleckProtect-Systems an Smart Home.

LÖSUNGSANSATZ:

Nach Themenaufnahme vermittelte das TZEW eine Beratung mit einem Experten für technische Gebäudeausrüstung und Energiefragen der Immobilienwirtschaft der EBZ Business School.

Im gemeinsamen Gespräch wurden verschiedenste Fragen bez. des Umgangs mit Smart Home diskutiert und mögliche Varianten für die weitere Entwicklung durchgespielt. Ebenso wurden diverse Aspekte des Vertriebs erörtert.

Angesichts der Annahme, dass sowohl Häuser als auch wasserverbrauchende Geräte wie Wasch- und Spülmaschinen bereits mit intelligenten Überwachungsfunktionen ausgestattet sein werden, empfahl der Experte, sich auf das Absperrventil als zentrales Element der Wasserüberwachung zu konzentrieren und hierfür eigene Softwarelösungen zur Anbindung an verschiedene Smart-Home-Systeme zu entwickeln.



EBZ Business School

PIPESYSTEMS
GMBH

**Pipesystems GmbH
Rotenburg (Wümme)/
LK ROW
14 MA**



Optimierung des Energieverbrauchs von Aquarien sowie Fragen zur Umstrukturierung der Intralogistik

„Im Laufe der vergangenen Jahre hat sich für uns der Kontakt zum TZEW als wertvolle Verknüpfung zu Know-how-Trägern aus Wissenschaft und Forschung erwiesen. Auch zu unseren jetzigen Fragestellungen hat uns das TZEW wieder fundierte Expertisen vermittelt, die für uns sehr hilfreich waren.“ Ulrich Weber, Leiter der Produktion, Juwel Aquarium AG & Co. KG

AUFGABENSTELLUNG:

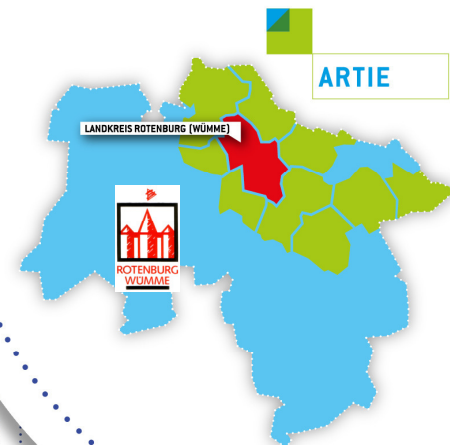
Seit 50 Jahren steht das Unternehmen JUWEL Aquarium für Qualität und Innovationen im Aquarienbau. Von Beginn an stand dabei der Systemgedanke im Vordergrund. So entwickelte JUWEL schon früh auch die benötigte Technik für den erfolgreichen Betrieb eines Aquariums. Das Unternehmen konnte als erste Marke ein Aquariensortiment anbieten, bei dem alle Komponenten wie Heizer, Beleuchtung und ein patentiertes Filtersystem perfekt aufeinander abgestimmt sind.

Im Rahmen der Beratungstour Industrie 4.0 (IHK, Netzwerk Industrie 4.0 und TZEW) ergaben sich im Gespräch weitere Fragestellungen zur Optimierung des Energieverbrauchs von Aquarien sowie zur geplanten Umstrukturierung der Intralogistik zwischen Lager und Produktion.

LÖSUNGSANSATZ:

Zu beiden Themenaspekten vermittelte das TZEW individuelle Beratungsgespräche:

- 1) Anhand von Stromverbrauchsmessungen, die die Experten des Fachgebiets Industrieelektronik/Lichttechnik der Hochschule Hannover im Vorwege an einem JUWEL-Aquarium durchführten, konnten eine Reihe von möglichen Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs identifiziert werden. Hierzu zählt u.a. eine bessere Isolierung (z.B. durch Verwendung von Isolierglas) und der Einsatz eines kombinierten Heiz-/Kühlaggregates.
- 2) Zurzeit wird die Produktion mittels Planaufträgen gesteuert. Zukünftig soll es eine bedarfsorientierte Bereitstellung von Vor-Materialien in die Produktion geben. Entsprechende Lösungsansätze wurden mit Fachleuten des BIBA (Bremer Institut für Produktion und Logistik) diskutiert.



HOCHSCHULE
HANNOVER
UNIVERSITY OF
APPLIED SCIENCES
AND ARTS

BIBA

JUWEL
AQUARIUM

Juwel Aquarium AG & Co. KG
Rotenburg (Wümme) /
LK ROW
80 MA



Entwicklung einer Vorrichtung zur Produktion von Holzrahmenbau-Segmenten auf der Baustelle

„Der über das TZEW vermittelte Experte hat uns hilfreiche Impulse und Vorschläge unterbreitet, die wesentlich zur Strukturierung der von uns angedachten Vertriebsmöglichkeiten beigetragen haben. Die kompetente und unkomplizierte Begleitung durch das TZEW war für uns sehr positiv.“ Holger Meyer, Inhaber, Ingenieurbüro Holger Meyer

AUFGABENSTELLUNG:

Das Ingenieurbüro Holger Meyer ist spezialisiert auf Beratungen, Schulungen und Veröffentlichungen zu Themen des Holzbaus.

Herr Meyer hat eine Vorrichtung für die Erstellung von Holzrahmenbau-Segmenten auf der Baustelle entwickelt. In einer Fließfertigung von kleinen, tragbaren Holzbauteilen wird die maßgenaue Produktion auf der Baustelle ermöglicht. Bislang werden im Hausbau relativ große Elemente für Wände in Werkhallen gefertigt und zur Baustelle transportiert. Eine Vorgehensweise, die für schwer zugängliche Baustellen kaum möglich ist und zu der insbesondere kleinere Handwerksbetriebe oft die Betriebsausstattung fehlt. Die Vorrichtung von Herrn Meyer bietet daher neue Möglichkeiten für Zimmereien, Aufträge für den Hausbau in Holzrahmenbauweise zu gewinnen.

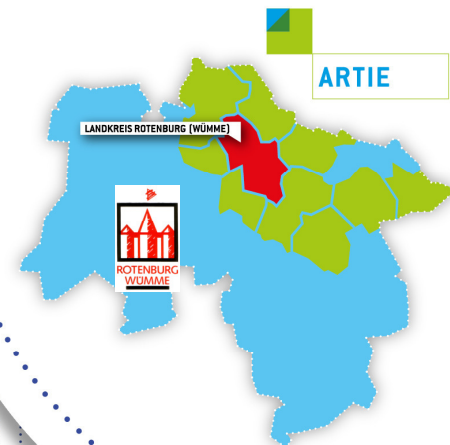
Um das Produkt am Markt zu etablieren und mögliche Vertriebswege auszuloten, benötigt Herr Meyer eine unabhängige Expertise.

LÖSUNGSANSATZ:

Das TZEW vermittelte nach erster Themenanalyse eine Beratung mit einem Experten aus dem Fachbereich Management, Information, Technologie - Marketing und Strategie der Jade Hochschule Wilhelmshaven.

Der Fachmann beurteilte die Idee einer mobilen Vorrichtung als überzeugend und empfahl, das Produkt zu einem innovativen, professionellen Systemkonzept weiter zu entwickeln. Die Vorrichtung selbst ist hierbei Teil eines Gesamtkonzeptes zur Systembauweise, das eine qualitativ hochwertige Herstellung von Holzrahmenmodulen mittels eines standardisierten, leicht zu erlernenden Verfahren ermöglicht.

Für den Vertrieb bieten sich insbesondere Seminare, in Kooperation mit dem Baustoffhandel, an sowie die direkte Ansprache von Betrieben des Zimmereihandwerks. Um langfristig als innovativ zu gelten, sollte das Konzept regelmäßig um sinnvolle Produkte, Services und Fähigkeiten ergänzt werden.



JADE HOCHSCHULE
Wilhelmshaven Oldenburg Eisleith

 **INGENIEURBÜRO
HOLGER MEYER**

**Ingenieurbüro Holger Meyer
Rotenburg (Wümme) /
LK ROW
Anzahl Mitarbeiter: 3**



CE-Dokumentationspflicht bei modularen Maschinen

„Dank der fundierten Beratung durch den vom TZEW vermittelten Experten haben wir eine realistische Einschätzung der Anforderungen an eine CE-Dokumentation und der Anfertigung einer Risikobeurteilung erhalten.“ Harm Schnakenberg, Projektleitung EnergyCO2mpany

AUFGABENSTELLUNG:

Die Fa. EnergyCO2mpany entwickelt technische Konzepte für nachhaltige Lösungen im Bereich Energie und Umwelt. Schwerpunkte liegen in der Energieversorgung mit Biomasse und der Volumenreduktion wasserhaltiger Suspensionen und Schlämme.

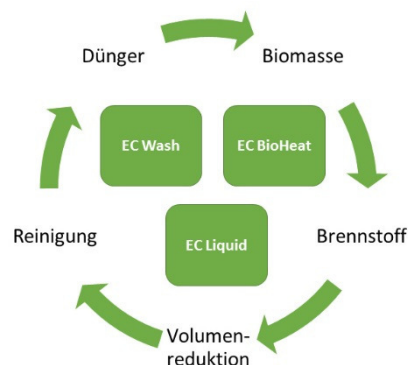
EnergyCO2mpany hat ein modulares Trocknungssystem für landwirtschaftliche Abfälle und andere Schlämme entwickelt. Für die Module EC BioHeat (Feststoffbrenner für Pellets mit Bio-Kohle-Produktion) sowie EC Solid und EC Wash (Gärrestetrockner) sind CE-Konformitätserklärungen und -Dokumentationen zu erstellen. In diesem Zusammenhang waren vielfältige Fragen zu klären.

Zudem benötigte das Unternehmen eine Expertise, ob bei Biogasanlagen eine CE-Kennzeichnungspflicht für die gesamte Anlage (Gebäude, Maschinen, Leitungen) oder nur für die einzeln verbauten Komponenten erforderlich ist.

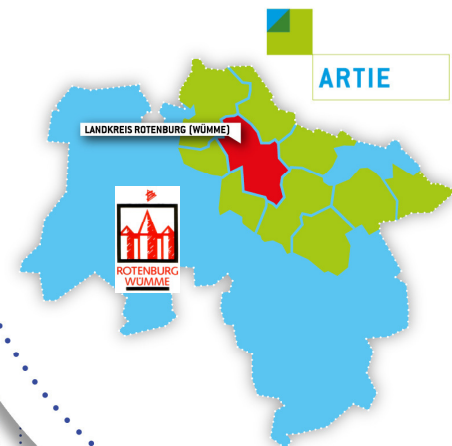
LÖSUNGSANSATZ:

Im Rahmen eines Beratungsgesprächs mit dem vom TZEW vermittelten CE-Experten Herrn Dipl.-Ing. Ruben Schlegel konnten die wesentlichen Aspekte im Zusammenhang mit der Erstellung einer CE-Dokumentation und insbesondere der Anfertigung einer Risikobeurteilung geklärt werden.

Der natürliche Kreislauf



EnergyCO2mpany wird nun entsprechend den Empfehlungen des CE-Experten verfahren.



Dipl.-Ing. Ruben Schlegel,
CE-Koordinator



EnergyCO2mpany
5 MA
Rotenburg (Wümme),
LK ROW



Energieeffizienz bei Erweiterungsbau in einem Gartencenter

„Die fundierte Beratung des vom TZEW vermittelten Spezialisten hat uns überzeugt. Dank der Hinweise des Experten erhielten wir eine fundierte Einschätzung bzgl. unserer energetische Situation und Empfehlungen zur Wärmeversorgung der von uns geplanten Neubauten.“ Jette Grewe, Geschäftsführerin, Garten Grewe OHG

AUFGABENSTELLUNG:

Die Grewe-Gruppe mit Standorten in Rotenburg (Wümme), Hannover, Bremen, Hamburg und Cuxhaven bietet umfassende Dienstleistungen aus dem Grünbereich, wie Grün- und Freiflächenmanagement, Baumpflege, Garten- und Landschaftsbau sowie Straßen- und Tiefbau.

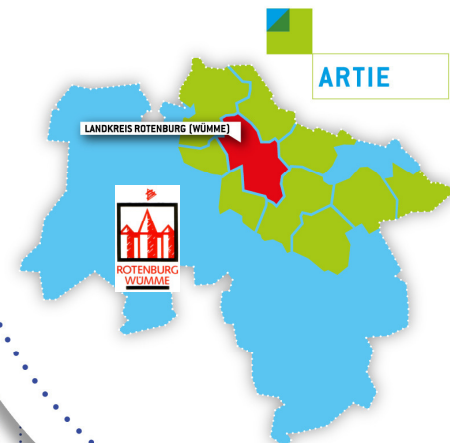
Am Standort Rotenburg (Wümme) betreibt Garten Grewe in einer Gewächshausanlage einen Pflanzen- und Geschenkartikelverkauf. Es sind Um- und Erweiterungsbauten im Bestand und der Neubau eines Cafes im „Gewächshausstil“ geplant. Zusätzlich wird ein Verwaltungsneubau der Grewe-Gruppe errichtet..

Vorab wünscht der Betrieb eine unabhängige Expertise zur Ermittlung von Energieeinsparpotenzialen und um energetische Aspekte bei dem geplanten Umbau zu berücksichtigen.

LÖSUNGSANSATZ:

Das TZEW organisierte einen Vor-Ort-Termin mit einem unabhängigen Energieeffizienzexperten des Ing.-Büro UTEC aus Bremen. Nach Erörterung der geplanten Maßnahmen und Durchsicht der vorgelegten Energieverbrauchsdaten fand eine gemeinsame Begehung statt. Dabei wurde eine Reihe von Themen wie z.B. Heizung und Beleuchtung diskutiert und hieraus weitere konkrete Ansätze zur Optimierung ermittelt.

Darüber hinaus wurden die Möglichkeiten des Wärmebezuges für die geplanten Erweiterungen diskutiert und bewertet. Wärme wird derzeit von den Stadtwerken über ein Nahwärmesystem mit BHKW bezogen. Auf Basis einer Kostenvergleichsrechnung riet der Experte dazu, den Wärmeanschluss der Stadtwerke zu nutzen. Bei der Bewertung der Versorgungsmöglichkeiten für die Neubauten ist zu berücksichtigen, dass diese die ENEC und das Erneuerbare Energien Gesetz erfüllen müssen. Diese ist mit dem Anschluss an eine vorhandene Heizung in der Regel nicht möglich bzw. bedingt in den Neubauten kostenintensive Maßnahmen.



Garten Grewe OHG
Rotenburg (Wümme), LK ROW
13 MA (am Standort Rotenburg)



LANDKREIS / ROTENBURG

MITTWOCH

www.kreiszeitung.de

3. AUGUST 2016

ÜBRIGENS

Im Badezimmer

Der Moment des Erwachens

Von Lars Warnicke

Was ist eigentlich ein „Erweckungslebnis“? Ist es der Kaffee am Morgen? Die eiskalte Dusche? Oder gar der Frühsport? Klar, all das kann einem die Müdigkeit aus den Gliedern fahren lassen. Oder aber man



ist einfach nur so verwirrt, dass einem das „Erweckungs-erlebnis“ quasi wie von selbst zuteil wird. So geschah heute Morgen.

Völlig gerädert schleppe ich mich ins Badezimmer, stelle mich ans Waschbecken und sehe noch eine Welle vor mich hin, weil das eigene Spiegelbild mich dauernd mit seinem penetranten Gähnen ansteckt. So weit, so normal. Irgendwann hebe ich träge den Arm – und plötzlich komme ich angewidert drauf: Scheißbenklistier! Das war gar nicht das Doo, ich habe die Zahnpastatube in der Achselhöhle ausgequetscht. Das ist ein wahrhaft wirkungsvoller Moment des Erwachens.

KONTAKT



Ulrich Weber zeigt die Produktionshalle, in der die Aquarien entstehen. • Foto: Quebe

Kontakt besteht bis heute

Juwel Aquarium hat sich für eine Entwicklung Rat bei Experten geholt

Von Inken Quebe

ROTENBURG • In sanfterm Licht ziehen die kleinen Tierchen zwischen den Pflanzen im satten Grün ihre Kreise – gestreift, gepunktet oder bunt schillernd.

finden“, sagt Produktionsleiter Ulrich Weber.

Schon von Beginn an habe der Systemgedanke im Vordergrund gestanden: Sowohl Technik als auch Zubehör gibt es neben den Aquarien

einfach, im Alltagsgeschehen und neben dem Tagesgeschäft ständig neue Entwicklungen voranzutreiben oder bestehende Prozesse zu optimieren“, sagt Bernadette Nademann, Rotenburgs Erste

universitären Bereich vermittelt. In weiteren Beratungsgesprächen ging es dann auch um mögliche Lösungswege und die Realisierung.

Foto: Quebe

POLIZEI-BERICHT

Polizei meldet Fahndungserfolg

ROTENBURG • Nachdem sich die Polizei in der vergangenen Woche mit einem Zeigenauftrag an die Öffentlichkeit gewandt hatte, haben die Ermittler bereits am Montag einen Tatverdächtigen festnehmen können. Ihm wird vorgeworfen, am Donnerstagabend auf einem Radweg zwischen den Nödenwiesen und dem Rönnebrocksweg in Rotenburg eine Frau angegriffen zu haben, heißt es im Bericht der Beamten. Der 23-jährige Mann aus der Samtgemeinde Sottrum habe zunächst versucht, einer 26-jährigen Rotenburgerin Geld zu rauben und sie später unsittlich am Oberkörper berührt. Mehrere Hinweise führten die Polizei zu dem Beschuldigten, der die Tat in einer ersten Vernehmung in vollem Umfang einräumte, jedoch kein Motiv nannte. • lq

Verdacht auf Unfallflucht

ZEWEN • Wegen des Verdachts der Unfallflucht muss sich ein 23-jähriger Autofahrer aus der Samtgemeinde Zewen verantworten. Zeugen hatten beobachtet, wie der junge Mann am Montagvormittag auf dem Famili-Parkplatz an

LANDKREIS / ROTENBURG

DONNERSTAG

www.kreiszeitung.de

7. JULI 2016

ÜBRIGENS

Überraschung

Kein Feind in meinem Baum

Von Jens Wieters

Jahrelang stand ich dem Feind zumeist hilflos gegenüber – zu übermächtig war er, zu schnell und zu klug. Dabei habe ich mir alle möglichen Tricks und Kniffe einfallen lassen, um ihn mir vom Leib, beziehungsweise vom



Grundstück zu halten. Zunächst wurden große Netze angeschafft, um mein Hab und Gut zu schützen. Die waren aber in-

nerhalb weniger Tage kein Hindernis mehr, denn der Gegner nutzte jedes Loch. Dann rüstete ich weiter auf: Eine große Holzklappe, die einmal pro Minute einen Höllenlärm machte, sollte mir im täglichen Nahkampf einen kleinen Vorteil verschaffen. Doch weit gefehlt: Nur Stunden hielt sie den Feind in Schach.

Doch in diesem Jahr ist alles anders: Nichts ist zu sehen von den fliegenden Monstern. „Ey, Amsel, Drossel, Fink und Star: Ich kann die Kirschen nicht alleine essen!“

KONTAKT

Expertenrat für lau

Pipesystems wollte die frostsichere Viehtränke – und bekam Hilfe

Von Inken Quebe

ROTENBURG • Nein, neu ist die Pipesystems GmbH aus Rotenburg nicht – schließlich lässt sie seit mehr als 15 Jahren unter anderem Armaturen und Ventile aus zum Beispiel Edelstahl und Kupfer fertigen. Doch getreu dem Motto „Stagnation ist der Anfang vom Ende“ ist das Unternehmen immer auf der Suche nach neuen Ideen – auch wenn die Kapazitäten bei nur 14 Mitarbeitern begrenzt sind. Eine eigene Entwicklungsabteilung gibt es nicht. Stattdessen nutzt man das Angebot der Wirtschaftsförderung zur Zusammenarbeit mit dem Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW).

Vor etwa fünf Jahren hat die kleine Firma mit Sitz mitten in der Rotenburger Innenstadt die Eigenentwicklung „Arctic Garden“ auf den Markt gebracht. Dahinter verbirgt sich ein frostsicheres Standventil für den Außenbereich. Auch auf Messen war Pipesystems mit dem Produkt vertreten. „Dort wurde dann die Idee an uns herangetragen: Wie wäre es denn mit frostfreien Viehtränken?“, erinnert sich Ingmar Klee, der das Unternehmen gemeinsam mit seinem Bruder Axel



Ingenieur Torsten Lüdemann und Geschäftsführer Ingmar Klee zeigen den ersten Prototyp der frostfreien Viehtränke. • Foto: Quebe

Unterstützung vom TZEW geholt.

„Gerade für kleinere Unternehmen haben Fördermittel eine hohe Bedeutung, wenn sie selbst Forschung und Entwicklung betreiben wollen“, sagt auch Bernadette Nadermann, Erste Stadträtin der

stützt dann bei der Auswahl, Beantragung und Abwicklung spezieller Technologieförderprogramme.

Ein solches Programm kam auch für das geplante Projekt von Pipesystems in Frage. Das TZEW vermittelte dem Unternehmen einen Experten von

rungen mit dem TZEW gemacht: „Wir mussten nur noch gut die Hälfte der Entwicklungskosten selbst schultern.“ Etwas mehr Aufwand sei so ein Förderantrag schon, denn es müsse jeder Schritt dokumentiert werden. Darin sieht Ingmar Klee

Gleich drei Einbrüche in Zeven

ZEVEN • Die Polizei in Zeven hatte es in den vergangenen Tagen mit einer Reihe von Einbrüchen zu tun. Aus einem der Berichte der Beamten geht hervor, dass Unbekannte in der Nacht zum Dienstag in die Bezirkshandlung eines Küchen- und Haushaltsartikelherstellers an der Böttcherstraße eingedrungen sind. Sie hebelten ein Fenster zur Küche des Unternehmens auf und stiegen in das Gebäude ein. Die Unbekannten suchten in allen Räumen nach Wertgegenständen, fanden einen Tresor und transportierten ihn ab. Ebenfalls in der Nacht zum Dienstag haben unbekannte Einbrecher aus einem Reihenhauses am Hermann-Lönsweg einen Fernseher, einen Laptop, ein Tablet und eine Playstation gestohlen. Sie hatten sich durch das Aufhebeln der Eingangstür Zutritt zur Wohnung verschafft. Nachdem sie alle Räume durchsucht hatten, verließen sie den Tatort auf dem Einstiegszug.

In einem dritten Fall sind in der Nacht zu gestern Unbekannte in ein Reihenhäuschen an der Straße Kronshusen eingedrungen. Laut dem Polizeibericht hebelten sie gegen

LANDKREIS / ROTENBURG

DIENSTAG

www.kreiszeitung.de

26. JULI 2016

ÜBRIGENS

Alles anders

Erholung auf ganzer Linie

Von Lars Warnecke

Im Sommer, das dürfte spätestens jetzt jedem klar sein, ist alles anders. Die Nachbarn – spurlos verschwunden. Auch einige Kollegen sind wie vom Erdboden verschluckt. Das Telefon – läutet durch, egal wo man anruft. Wer zum Arzt muss, ist tagelang unterwegs. Erst zur Urlaubsvertretung, dann zu deren Urlaubsvertretung. Da soll einem nicht der Kragen platzen? Und dann steht man plötzlich vor Geschäften, in die man schon immer mal wollte, an Schildern wie diesem: „Sommerurlaub vom 15. Juli bis 3. August. Wir erholen uns für Sie!“ Für mich? Dabei kenne ich die Leute doch gar nicht. Immerhin wäre das doch auch mal im nächsten Sommer eine Option für unsere Redaktion. Dann wird der Laden hier einfach für zwei Wochen dicht gemacht – damit wir uns allesamt ausgiebig für Sie erholen können.



Michael Huckfeldt (v.l.), Arne Engelke-Denker, Gesa Weiss, Harm Schnakenberg und Bernadette Nademann zeigen ein Modell des Trocknungssystems. • Foto: Quebe

Ausweg aus dem Deklarationsdschungel

„EnergyCO2mpany“ hat mit Expertenhilfe ein Trocknungssystem entwickelt

Von Inken Quebe

ROTENBURG • Gülle, Gärreste, Schlämme und Co. entstehen in großen Mengen in der Landwirtschaft und in der Industrie – die Entsorgung stellt für die Unternehmen eine Herausforderung dar. Manchmal fallen sie in so großen Mengen an, dass sie nicht mehr wirtschaftlich als Nährstoff eingesetzt werden

werde eine Art Biokohle erzeugt. Damit könnten Äcker und Gartenflächen verbessert werden, berichtet Geschäftsführer Michael Huckfeldt außerdem.



Serie
Innovativ –
und gefördert

wirtschaftlicher Rahmenbedingungen vor ungeklärten Fragestellungen stehen“, sagt auch Bernadette Nademann, Erste Stadträtin der Stadt Rotenburg. Da lohne es sich, sich an die jeweilige Wirtschaftsförderung zu wenden. „Oftmals kommen die Unternehmer nach einem wahren Recherchemarathon zur Wirtschaftsförderung und

kleines Unternehmen wissen, worauf es beispielsweise bei so einer Dokumentation ankomme. „Der entscheidende Faktor, warum wir uns das Angebot angehört haben, war: keine Gebühr, aber volle Beratung“, erinnert sich Huckfeldt. Der Kontakt sei damals zustande gekommen, weil sich das TZEW selbst bei dem Unter-

POLIZEI-BERICHT

Schwer verletzt nach Streit

GNARRENBURG • Ein Beziehungsstreit ist am Samstag nachmittag in Gnarrenburg offenbar so sehr eskaliert, dass ein Teilnehmer mit einem Messer auf einen 27-Jährigen eingestochen hat. Das berichtet die Polizei. Vorausgegangen war demnach ein Streit zwischen einem 26-Jährigen und seiner Ex-Freundin an der Hindenburgstraße. Diese informierte daraufhin ihren neuen Freund. Als dieser mit dem Auto eintraf, wurde er von dem Ex-Freund und einer weiteren Person noch im Fahrzeug sitzend geschlagen. Einer der Täter zog ein Messer und stach auf das Opfer im Fahrzeug ein. Die Täter flüchteten anschließend zu Fuß. Das Opfer wurde durch mehrere Messerstiche im Gesicht, Arm und Rücken schwer verletzt und befindet sich in stationärer Behandlung. Es besteht keine Lebensgefahr. Im Rahmen der Fahndung wurde ein Täter (18 Jahre alt) in seiner Wohnung festgenommen. Nach einer Vernehmung wurde er am Sonntag wieder entlassen. Der zweite Täter (26 Jahre alt) ist der Polizei namentlich bekannt. Nach ihm wird intensiv gefahndet. Täter und Opfer kommen aus Bremerförde. • lq

Unbekannter droht mit Messer

KONTAKT

Redaktion Landkreis/
Stadt Rotenburg (0 42 61)
Michael Krüger (mk) 7 23 10
Guido Menker (men) 7 23 11
Inken Quebe (iq) 7 23 41
Matthias Röhrs (mro) 7 23 23
Telefax 7 23 00
redaktion.rotenburg@kreiszeitung.de

ARTIE / TZEW – Mehrwert für Kooperationspartner auf kommunaler Ebene

- Lokale Präsenz und Unternehmensnähe des Beratungsangebotes durch gezielte Einbindung in die Strukturen von Kommune und Wirtschaftsförderung vor Ort
- Proaktive Ansprache und „Aufsuchen“ der Unternehmen vor Ort
- Aktives Instrument der Bestandspflege, Entlastung der eigenen Strukturen
- Stimmberechtigte Teilnahme an den Sitzungen der Wirtschaftsförderer der ARTIE und des Beirates der ARTIE
- Einbindung in ein überregionales Innovationssystem, das Lösungs- und Entwicklungspartnerschaften mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen sowie anderen Unternehmen aus der Region ermöglicht

ARTIE / TZEW – Ideen für die Zukunft „Die digitale Fußgängerzone“



Wie bekommen lokale Einzelhändler wieder Kunden in den Laden?



**Erklärvideo zur „Digitale Fußgängerzone“
Einzelhandelslabor Südwestfalen**

<http://www.einzelhandelslabor.de/wissen-go-online/erkl%C3%A4rvideo-wie-erreiche-ich-die-kunden-in-der-digitalen-fussgaengerzone/>

ARTIE / TZEW – Ideen für die Zukunft „Die digitale Fußgängerzone“

- Das Konzept der „digitalen Fußgängerzone“ geht davon aus, dass die Einwohner einer Stadt Suchmaschinen im Zusammenhang mit ihrem Wohnort hauptsächlich dazu nutzen, um lokale Informationen für alltägliche, lokale Lebenssituationen zu finden.
- Einzelhandelsbezogene Produktsuchen lassen sich weniger in den vorhandenen Daten nachweisen. Auch ist bekannt, dass den Einwohnern kaum detailliert bewusst ist, was ihre Stadt an Einkaufsmöglichkeiten und Produkten zu bieten hat. Die mentale Einkaufslandkarte der eigenen Stadt hat deutliche weiße Flecken.
- Wenn nun alltägliche Suchen durch die Bürger durchgeführt werden, z.B. die Suche nach dem Wetter oder den lokalen Nachrichten, und die Suchenden „laufen an einer digitalen Litfaßsäule vorbei“, lassen sich die potenziellen Kunden „ablenken“?



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



www.artie.eu